

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN OBERBERG  
KÖLNER STR. 296, 51645 GUMMERSBACH

An den  
Vorsitzenden des Ausschusses für Umwelt,  
Landwirtschaft und Verbraucherschutz  
Herrn Helmut Schäfer  
Moltkestr. 42

51641 Gummersbach

**GRÜNE FRAKTION IM KREISTAG**  
**Fraktionsbüro**

Kölner Str.296  
51645 Gummersbach  
TEL (0 22 61) 2 45 40  
FAX (0 22 61) 2 86 95  
Mo 17-21, Di 09-12, Mi 08-11, Do 09 -12 Uhr  
[www.gruene-oberberg.de](http://www.gruene-oberberg.de)

Bus: Linie 301 (Niederseßmar Post)  
Linien 302/310 (Ahlefelder Straße)  
Arzu Durmus, Fraktionsbüro  
[kreistagsfraktion@gruene-oberberg.de](mailto:kreistagsfraktion@gruene-oberberg.de)

Helmut Schäfer  
Fraktionssprecher  
TEL 02263/1599  
[Helmut.schaefer@gruene-oberberg.de](mailto:Helmut.schaefer@gruene-oberberg.de)

**Gummersbach, 7. November 2013**

**Antrag zur nächsten Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Landwirtschaft und Verbraucherschutz am 14.11.2013**

Sehr geehrter Herr Schäfer,

der AULV möge auf seiner Sitzung am 14.11.2013 dem Kreistag empfehlen, folgenden Antrag zu beschließen:

**Zusätzliche Mittel zur Förderung der bäuerlichen Landwirtschaft im Oberbergischen Kreis**

Am 04.11.2013 hat die Agrarministerkonferenz in München über die Verteilung der EU – Mittel für die 1. Und 2. Säule entschieden. Die erste Säule beinhaltet Direktzahlungen an die landwirtschaftlichen Betriebe, über die 2. Säule können gezielt Umweltmaßnahmen und Maßnahmen für den ländlichen Raum gefördert werden.

Der Kreistag des Oberbergischen Kreises hat sich im Rahmen seines strategischen Zieles „Zukunftsfähigkeit sichern“ für den Erhalt der Kulturlandschaft und die Sicherung der Biodiversität ausgesprochen. Der Oberbergische Kreis fordert deshalb von der Landesregierung, dass die Mittel der 2. Säule verstärkt in den Erhalt der bäuerlichen Familienbetriebe und den Erhalt der Oberbergischen Kulturlandschaft fließen. Die Agrarumweltprogramme (Vertragsnaturschutz, Extensivierungsmaßnahmen, Weidehaltung) sollen für die oberbergischen Landwirte attraktiv gestaltet werden. Nur so ist zu gewährleisten, dass die Oberbergische Kulturlandschaft im Zuge der Globalisierung erhalten bleibt.

Mit freundlichen Grüßen



Friedrich Meyer